

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: bei Ortsverleiher und Nachbarort: 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Berechnungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. ::

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die Spaltige Seite oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamelle ober deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unteränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt dimittig.

Telegramm-Nr.: Tannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 161	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 14. Juli.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1914.
----------------	-------------------------------------	--------------------------------	---	--------------

Französischer Chauvinismus.

Es gibt überall Chauvinisten, auch bei uns in Deutschland, trotz der kategorischen Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen“: es gibt keinen deutschen Chauvinismus. Es ist wahr, das deutsche Volk in seiner weitestgehenden Mehrheit weiß sich frei von jeder, auch noch so kleinen chauvinistischen Anwendung und nur ein paar Schreier, glauben den Patriotismus gepachtet zu haben, wenn sie den Teufel in den greulichsten Farben an die Wand malen. Man könnte betreff dieser Kreise zur Tagesordnung übergehen, wenn nicht dann und wann ein gewisses Erhöhen ihres Ansehens an den obersten Stellen zu bemerken wäre. Ähnlich liegen die Dinge auch in anderen Ländern, in Serbien haben wir gesehen, ist der Chauvinismus mehr eine Volksbewegung. Anders in Frankreich. Die große Masse in Frankreich ist ebenso friedlich gesinnt, wie bei uns. Nur an einzelnen Orten blüht der Weizen der Chauvinisten, so namentlich an der Rhengrenze, namentlich in Nancy, und vor allem in Paris, dem Zentrum Frankreichs. Vor ein paar Jahren haben wir in Südfrankreich mit Eingeborenen darüber debattiert, und wir erinnern uns noch, wie ein nach Gefinnung und Stellung guter Franzose formulierte: Nur die, die die Invasion gesehen, sind deutschfeindlich. Man muß das Wort Invasion vom französischen Standpunkt aus verstehen; er traf etwa das Richtige. In Südfrankreich, Zentrum und Westen spürt man von Deutschenhaß kaum etwas, im Gegenteil, wir konnten hin und wieder mit Bewunderung Anerkennung der Bewunderung für Deutschland konstatieren und ganz besonders freuten wir uns, wie Professoren, die Deutschland kennen und sich gern ihres Aufenthaltes bei uns erinnern, in der Schule sich bemühten, in den jungen Seelen Verständnis für deutsches Wesen zu wecken. Nur in einem Punkt mußten wir auch bei den Jungen eine Art von Deutschfeindschaft konstatieren, das war beim Sport. Stolz ist eine der Kardinaltugenden der Franzosen; der junge Franzose liebt den Sport, wenn nun ein französischer Sieg zu konstatieren war, da konnte man die innere Verdringung über die Ueberlegenheit bemüht mit einem despektierlichen Unterton gegen den Unterlegenen wahrnehmen. Im umgekehrten Fall äußerte sich der dadurch beleidigende Nationalstolz durch fast beleidigend klingende, aber weiter nicht ernst zu nehmende Bemerkungen. Von deutsch-feindlichen Kundgebungen ist in der Provinz im Süden nichts zu hören. Anders in Paris. Der Durchschnittspariser ist im allgemeinen fern von deutscher Feindseligkeit, wenn er nicht gereizt wird. Leider wird er dies fast täglich durch die Presse. Die Pariser Presse wirkt durch die Bank verleidend, in der ganzen Pariser Presse ist kaum ein Blatt, das frei wäre von solchem Chauvinismus. Paris ist Frankreich nicht in dem Sinne, wie Paris, so das übrige Frankreich, vielmehr so, von Paris laufen alle Fäden des Verwaltungsapparates aus, zieht man in Paris an einem Schnürchen, so reagiert der Präfect und Bürgermeister im hintersten Winkel. Auf Paris zu hören ist man allüberall gewohnt. Darin liegt die Gefahr, bei aller Gutmütigkeit des Volkes; wenn heute in Paris eine zugkräftige Parole gegen Deutschland ausgegeben wird, so ist es ein Leichtes, das Volk zu alarmieren.

Das Gute daran ist nur, daß im Parlament für solchen ausgeprägten Chauvinismus wenig Platz ist. Die eigentlichen Chauvinisten sind verhältnismäßig spärlich gesät, sie sitzen ausschließlich auf der Rechten. Ihre Politik hat nur Erfolg, wenn unsere Politik ihnen Stoff liefert zur Agitation. Es ist nicht zu leugnen, daß unsere Behauptung die dreijährige Dienstzeit in Frankreich unmittelbar nach sich zog. Das war ein ziemlich natürlicher Vorgang. Wenn aber neulich der Senator Humbert neue beträchtliche Rüstungen in Frankreich forderte, so war das ein Ausbruch von echt chauvinistischer Gefinnung, die aber wenig Anklang finden wird. Noch weniger ernst zu nehmen ist der schöne Brief, den die Autorin, das Organ der Bonapartisten, an die Korrespondenten des Berl. Vol.-Anz. und Stuttgarter N. Tagbl. richtete. Nicht einmal die ernst zu nehmende Presse in Paris selbst nimmt weiter davon Notiz. Diejenigen aber, die bei uns immer schimpfen über den in Frankreich herrschenden Radikalismus mühen sich an solchen Beispielen an den Fingern abzählen, was wir von den Scharmachern zu erwarten hätten, die den Radikalismus immer bekämpfen. Soviel hebt sich solange die Radikalen in

Frankreich am Ruder sind, haben wir nicht sonderlich viel zu fürchten, wenn nicht gerade äußere Umstände dazu drängen. Ein Radikaler war's, der das Marokkoabkommen unterzeichnete. Es war eine Wendung in unseren Beziehungen, als Cail্লাug sich bereit erklärte, zu Verhandlungen. Es war etwas Neues, er mußte deshalb manche Angriffe auf sich nehmen, er hat sie abgewehrt und ist heute noch einer der Machthaber.

Die französischen Abgeordneten sind vielfach weniger als Parteimänner gewählt, als vielmehr auf Grund persönlichen Vertrauens. Sie können großen Einfluß auf die Wähler haben, auch in Friedensdingen. Von da aus muß man auch den Gedanken der interparlamentarischen Konferenz würdigen. Durch persönliche Zuhilfenahme können sich die führenden Männer von der gegenseitigen Friedensliebe überzeugen, tragen sie diese Ueberzeugung weiter in die Volksmassen, so wird es einer reinen chauvinistischen Heße kaum gelingen, Boden zu fassen im Volk. Nur wenn auch die sonst friedensliebenden Deputierten und Senatoren den Schlachtruf ertönen lassen: Franzosen, Ihr seid beleidigt, dann wird sich das ganze Volk erheben wie ein Mann.

Wir haben keine Freude an so unchristlichem Chauvinismus, ebensowenig aber die Franzosen. Wenn wir heute von einer numerischen Ueberlegenheit der Franzosen von einer deutschen Feder lesen, so können wir gleichzeitig in französischen Mäthern das Gegenteil lesen. Dem soll man glauben. Solche unrichtigen Statistiken dienen nur zur Reaktion auf der andern Seite, sie schüren gegenseitig den Chauvinismus. Jedesmal wenn wir von Chauvinismus in Frankreich hören, müssen wir auch an unsere Chauvinisten denken und am besten bekämpft man fremden Chauvinismus indem man gegen den eigenen kämpft.

Rundschau.

Von der Nordlandreise.

Es ist das letzte Mal, daß der Kaiser die Nordlandreise auf der „Hohenzollern“ macht. Zum letzten Mal verließ auch das Dampferboot „Sleipner“ den Postdienst, im nächsten Jahr tritt das Torpedoboot „S 137“ an seine Stelle. Die „Hohenzollern“ ist wohl das bekannteste Schiff der Welt. Ueberall war das elegante, blendend weiße Schiff gern gesehen. Die „Hohenzollern“ hat bedeutende Monarchenzusammenkünfte vermittelt und eine große Anzahl Herrscher an Bord gehabt. Sie führte den Kaiser nach Konstantinopel, nach Jaffa, von wo aus die Palästina-Reise ihren Ausgang nahm, nach England, Rußland, Spanien, Italien, Oesterreich und jedes Jahr nach Korfu und Norwegen. Die erste Kaiserjacht war die kleine „Grille“, der der „Kaiseradler“ folgte.

Deutsche Schüler in England.

20 Schüler der Musterschule in Frankfurt a. M. sind seit einigen Tagen unter Führung ihres Direktors, Dr. Sander, in London. Unter ihnen befinden sich auch die beiden Zwillingssöhne Philipp u. Wolfgang des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Schwagers des Kaisers. Die Mutter der Prinzen weiß augenblicklich in dem Badeorte Casbourne, wohin sich die beiden Prinzen nach Schluß des Schulbesuches ebenfalls begeben werden. Die Schüler, die in London der Obhut des Professors Cook vom King College anvertraut sind, wurden von der Londoner Gesellschaft auf das herzlichste aufgenommen.

Die verwechsellsten Reden.

Bei einem Besuch des englischen Königs in Glasgow ereignete sich ein lustiger Zwischenfall. König Georg, der den Grundstein zu einem neuen Flügel eines Staatsgebäudes legte, begann eine Rede zu verlesen, die er garnicht halten sollte, die vielmehr als Begrüßungsansprache an den Bürgermeister bei dem Empfang im Rathaus gedacht war. Der König stuzte plötzlich, erkannte den Irrtum und lachte herzlich. Sehr ärgerlich aber sah der Staatssekretär für Schottland, Wood, aus, der beide Reden verkehrt in die Mappe gelegt hatte.

Die Deutschen in Triest.

In welchem Maße unsere deutschen Stammes-

genossen und Freunde sich vorbereiten, um der erwarteten Menge von Ausstellungsbesuchern zur Feier der Eröffnung des Panamakanals aus dem Reichelandsmännische Gastfreundschaft zu erweisen, ergibt sich aus den Beschlüssen des deutsch-kalifornischen Staatsverbandes, die soeben gefaßt worden sind. Danach haben sich vom Mai ds. Js. ab alle Mitglieder deutscher Vereine und Logen eine Kopfsteuer von 25 Cents auferlegt, um die Kosten einer deutschen Zentralausstellungsstelle aufzubringen, die allen Deutschen während der Ausstellung dienstbar sein soll. Die Damen Kaliforniens haben einen eigenen Hilfsausschuß für die Weltausstellung gebildet. Sie werden im staatlichen Ausstellungspalast die Honneurs machen und haben die damit verbundenen Verpflichtungen in Höhe von 500 000 Dollars übernommen. In Beiträgen von je 2 Dollars wird diese Summe jetzt durch Sammlungen unter den deutschen Frauen des Landes aufgebracht. Von allen Seiten werden diese Bestrebungen, wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland berichten, durch große Opferwilligkeit der Beteiligten ermutigt.

An der Probemobilmachung der englischen Flotte, die Mitte dieses Monats stattfindet, sind insgesamt 493 Schiffe beteiligt. Diese Probemobilisierung kostet England übrigens ein Heibengeld; die Schiffe müssen ihre Bestände an Munition, Feuerungsmaterial, Proviant etc. kriegsgemäß auffüllen, auch müssen die Mannschaften lückenlos zur Stelle sein. Einen politischen Hintergrund hat die große Uebung wohl kaum; sie hatte, da sie seit langer Zeit nicht mehr vorgenommen worden ist, sich notwendig gemacht.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Juli 1914.

* **Gewitter.** Auch der gestrige Montag brachte uns heftige Gewitter mit starken Regenfällen. Nachdem in der Nacht zum Montag unaufhörlich Blitze zuckten, die mitunter von Donnerrollen begleitet waren, setzte in den Morgenstunden ein kurzer aber heftiger Gewitterregen ein, der nach der äußerst schwülen Temperatur eine angenehme, wenn auch allerdings nur kurze Abkühlung brachte. Nachmittags gegen 1 Uhr zog dann abermals ein heftiges Gewitter über unsere Gegend, das bis gegen 3 Uhr über unserem Talteßel stand und mit gewaltigen Regenfällen verbunden war. Blitzschläge waren hierbei glücklicherweise keine zu herzeichnen.

* **Bezirksversammlung der Obmannschaft Nagold-Altensteig des Post-Untereamten-Verbandes.** Im schön dekorierten Saale des Gasthauses zum „Äpfle“ in Göttingen O. L. Horb fand am letzten Sonntag nachmittag die Bezirks-Versammlung der Obmannschaft Nagold-Altensteig des Postunterbeamten-Verbandes statt, an der auch der Landtags-Abgeordnete für den Bezirk Horb, Schweizer, sowie der Vorstand des Württ. Postunterbeamten-Verb., Ruber teilnahmen. Zu der Versammlung, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, hatten sich auch Delegierte der benachbarten Obmannschaften Göttingen, Horb und Sulz eingefunden. Der Vorsitzende Ruber referierte eingehend über die Generalversammlung in Eßlingen, ferner über freie Arztwahl, Wohnungsfürsorge und über die Gestaltung der Pensionskasse der Landpostboten. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse aufgenommen und zeitigten einen regen Gedankenaustausch. Landtagsabgeordneter Schweizer gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Wünsche der Postunterbeamten in dieser Versammlung entgegennehmen zu können und versprach für deren Erfüllung bei den Beratungen in der Kammer möglichst eintreten zu wollen. — Noch einige gemüthliche Stunden hielten die Anwesenden vereint und als die vorgeschrittene Zeit endlich zum Aufbruch mahnte, trennte man sich in dem Bewußtsein, einen genussreichen Nachmittag im Kollegentreife verlebt zu haben.

* **Turnerisches.** Bei dem am Sonntag im Stuttgarter Stadion stattgefundenen Kreisbergfest der



Grundstücksversteigerung.

Das in Nr. 157 ds. Bl. näher beschriebene **Schmiedeanwesen und Feldgrundstücke** des **Johann Friedrich Feuerbacher, Schmieds in Wart** bringe ich am **Donnerstag, den 16. Juli 1914, vorm. 11 Uhr** zum zweiten und falls ein annehmbares Gebot nicht abgegeben werden sollte, am **Samstag, den 18. Juli 1914, vorm. 11 Uhr** zum **letztenmal** im Rathausaal zu **Wart** zur öffentlichen Versteigerung.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Waldberg, den 13. Juli 1914.

Der Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Deher.**

Neuweiler.

Der auf nächsten Donnerstag, den 16. Juli fallende

Vieh- und Krämermarkt



wird abgehalten.

Schultheißenamt.

Wörnersberg.

Wald-Verkauf.

Im Auftrag der **A. Bagg's Erben** bringe ich deren Grundstück auf hiesiger Markung, nämlich: **Parz. Nr. 265 mit 3 ha 13 ar 29 qm Nadelwald im Häugenberg am Montag, den 20. ds. Mts., vorm. 11 Uhr** zum zweitenmal auf hiesigem Rathaus zur freiwilligen Versteigerung. Der größere Teil des Waldes ist mit schlagbarem Holz gut bestockt und etwa 1/2 Kulturbestand. Die Lage zählt zu den besten der Markung und die Abfuhr des Holzes ist durch den Bau der Zinsbachtalstraße recht günstig geworden. Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß voraussichtlich kein weiterer Verkauf stattfindet.
Den 11. Juli 1914.

Ratschreiber:
Sammann.

Martinshood.

Das Beeren sammeln

Der Art, in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für **Auswärtige bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Oberweiler.

Das Beeren sammeln

jeder Art, in den Gemeinde- und Privatwaldungen der hiesigen Waldbesten **ist bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Mühlalden.

Das Beeren sammeln

Der Art, ist auf hiesiger Markung für **Auswärtige bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch vermischt, ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage für Altensteig und Umgebung:
C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Kaufmann, Telefon 5.

Mädchen

zum Silber- und Gläserputzen. Lohn 25—30 Mk. pro Monat sucht für sofort

Schwarzwalddorf Freudenstadt.



Altensteig.



Neue holländische

Holl- Serringe

sind eingetroffen bei

Ehr. Burghard jr.



Altensteig.

Birnen Pflaumen Trauben Tomaten

sind frisch eingetroffen und empfiehlt
Telefon 61. **Gust. Ziefe.**

Pfalzgrafenweiler.

Eine Partie gute reife

Stangenkäse

gibt, um damit zu räumen, per Laibchen zu 25 Pfg. ab.

Fr. Jung.



Altensteig.

Neue Italiener Kartoffeln Neue Pfälzer Speisezwiebeln

sind frisch eingetroffen und billigt zu haben bei

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Gestorbene.

Valtersbrunn: Max Rothfuß, 20 J.
Klosterreichenbach: Christophstal: Luise Hettich, 41 J.
Cannstatt: Theodor Widmann, Professor, 63 J.

Altensteig.

Bringe mein gut sortiertes Lager in

Korbwaren aller Art

in empfehlende Erinnerung. Zur bevorstehenden Heidelbeerernte **kleine und große Körbe** mit und ohne Henkel, auch zum Anhängen für Erwachsene und Kinder, bei billigen gestellten Preisen

J. Wurster.

Bürstenwaren aller Art

Putztücher in verschiedenen Sorten, **Bodenwische** in weiß u. gelb, **Violonwische**, auch in flüssig, sehr empfehlenswert **Sorgobesen Hinderbesen Möbelklopfer Thürvorlagen** bei Obigem.

Flechten

des. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Polmschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Preis von schädli. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die f. B. B. Schuber & Co., L. u. S. 1.

Wiederholungs-Ordnung.

Es haben in allen Apotheken.

Altensteig.

Malaga Bermutwein Blutwein

— in besten Qualitäten —

empfehlen

Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Bringe mein schon seit 20 Jahren eingeführtes

Bürstenlager

reichhaltig ausgestattet, als

Staubbesen in Roßhaar und Borsten

Rehrwisch in Roßhaar und Borsten

Borsten- und Reiskartätschen

Kleider-Haar- u. Schubbürsten

Putzbürsten schon von 10 Pf an

Gläser- und Flaschenbürsten,

Zahn- und Bartbürsten,

Rasierpinsel u. s. w.

in empfehlende Erinnerung.

Sorgobesen mit und ohne Stiel

Schneerücher, ferner **Wäsche-**

klammern, Fleischsteller,

Spitzenbretter u. s. w.

Georg Walz
Drechsler.

Altensteig.

Badhofen

empfehlen

Fr. Bähler.

Pfalzgrafenweiler.

Bestecke

in großer Auswahl empfiehlt billig

Georg Schleich.

Für die Einmachzeit

empfehlen

Bergament-Papier

in vorzüglicher Qualität

die

W. Nieker'sche Buchhandlung

Altensteig.